

Entwicklung von Indikatoren zum Konstrukt „Individualisierung“ als Merkmal lernwirksamen Unterrichts

Elke Poterpin und Gabriele Mayer-Frühwirth

Abstract: Inhalt und Ziel dieses Teilforschungsprojekts ist die Entwicklung von Indikatoren für das Konstrukt „Individualisierung“ als Merkmal lernwirksamen Unterrichts (Helmke, 2012, Bönsch, 2011, Meyer, 2013). Ein Indikatorenkatalog wurde theoriegeleitet entwickelt und von Fachleuten inhaltlich validiert. Die Auswahl der Interviewpartnerinnen wurde im Sinne eines Samples getroffen, welches die Perspektiven der Forschung, der Didaktik, der Bildungswissenschaften und der Lehrenden an den Schulen einbezieht. Die Auswertung der Interviews erfolgte inhaltsanalytisch deduktiv und induktiv (Mayring, 2010). Die Ergebnisse bilden sich in einem Beobachtungsbogen mit 31 Items ab. Die entwickelten Indikatoren können Grundlage für empirische Folgestudien zur Erfassung des Konstrukts „Individualisierung“ im schulischen Handlungsfeld sein.

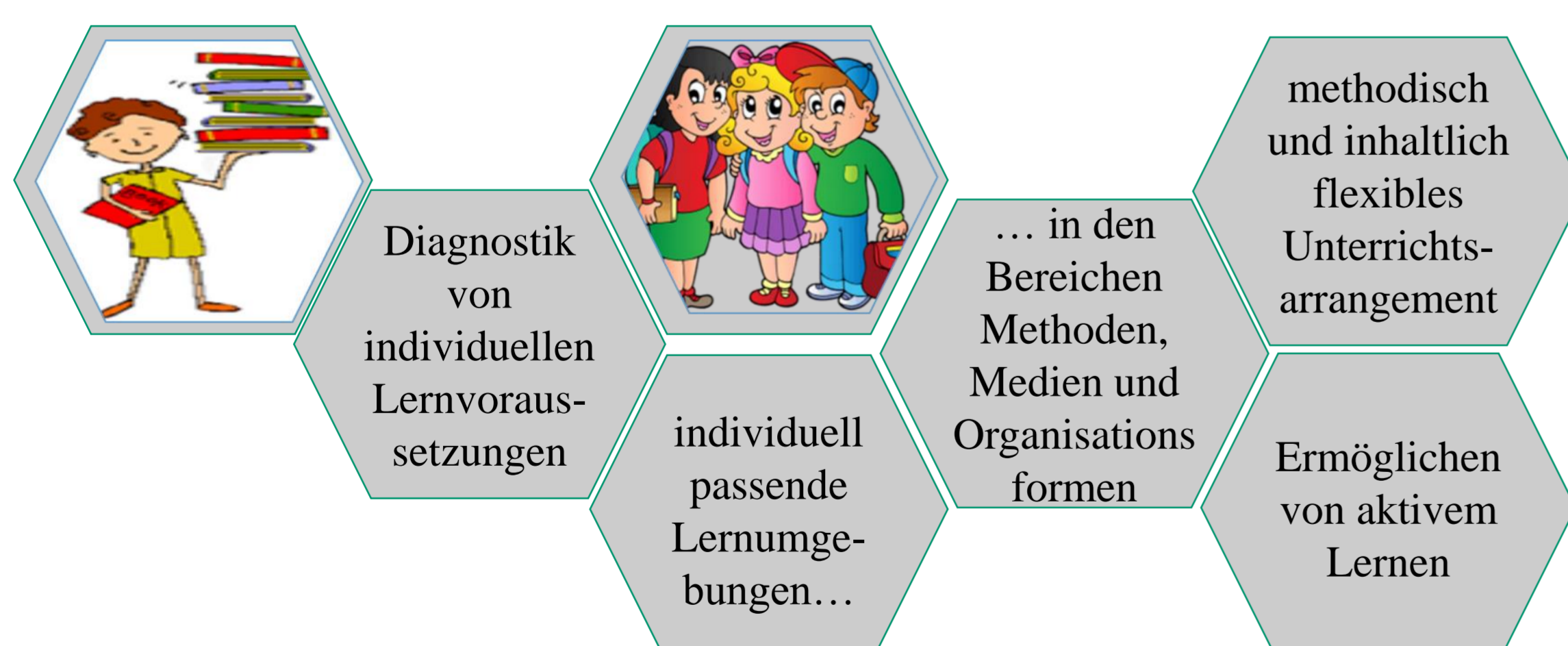
Forschungsfrage / Ausgangspunkt

Welche Indikatoren für das Konstrukt „Individualisierung“ als Merkmal lernwirksamen Unterrichts (nach Helmke 2012, Meyer 2013, Bönsch, 2011) können identifiziert werden und lassen sich aus Sicht von Fachleuten bei Studierenden beobachten?

Das Merkmal „Individualisierung“ für lernwirksamen Unterricht ist nach Helmke (2012) kein Ausdruck einer kohärenten didaktischen Theorie, sondern Bezeichnung eines relevanten lernwirksamen Aspekts, dem sowohl wissenschaftlich als auch bildungspolitisch hohe Akzeptanz entgegengebracht wird. Dieses Merkmal stellt kein homogenes Konstrukt dar, sondern enthält inhaltlich verwandte sowie heterogene Facetten. Diese Facetten herauszuarbeiten, die im Unterricht von Studierenden beobachtbar sind, ist Ziel dieser Studie.

Der Einsatz von Videos in der Lehrer/innenausbildung ermöglicht eine reflexive Analyse des eigenen Unterrichtsverhaltens, da die Komplexität des Unterrichts gut sichtbar gemacht werden kann. Eine Unterrichtssituation kann aus unterschiedlichen Blickwinkeln analysiert werden, und wiederholt mit unterschiedlichen Fragestellungen bearbeitet werden (Reusser, 2005).

Theoretischer Rahmen



Methode

- ✓ Indikatorenkatalog - Viabilitätscheck
- ✓ Deduktive Kategorienanwendung in Bezug auf definierten Indikatorenkatalog
- ✓ Identifizierung zusätzlicher Indikatoren mit der Methode der induktiven Kategorienbildung
- ✓ Synthese aller Indikatoren → Beobachtungsbogen

Ergebnisse

Beobachtungsbogen

- 31 Indikatoren als Beobachtungsitems formuliert
- Selbsteinschätzung / Fremdeinschätzung
- Häufigkeitszählung

Auszug

ZUR BEOBACHTUNG des Umgangs mit Heterogenität im Unterricht

	Auftrittshäufigkeit
Studierende/r definiert in der Vorbereitung didaktisch begründete individuelle Lernziele.	
Studierende/r denkt in der Planung ein Lernsetting an, wodurch Freiraum für Individualisierung im Unterricht ermöglicht wird.	
Studierende/r gibt individuelles Feedback.	
Studierende/r bietet fachdidaktisch stufenweise aufgebautes Material an, das individualisiert eingesetzt wird.	
Studierende/r stellt einen Aufgabenpool für Fundamentumziele und Additumsziele zur Verfügung.	
Studierende/r bietet Aufgaben mit mehreren Lösungsmöglichkeiten an.	
Studierende/r unterstützt bei Lernschwierigkeiten.	
Studierende/r ermöglicht individualisierte Hausaufgaben.	
Studierende/r geht auf Interessen und Begabungen in der Interaktion ein.	
Studierende/r bietet verschiedene Methodenzugänge zur Erkenntnisgewinnung an.	
Studierende/r bietet SuS verschiedene Möglichkeiten der Sozialform (z.B.: Partnerarbeit) an.	
Studierende/r lässt freie Wahl der Sozialform zu.	
Studierende/r gibt Gelegenheit zu individueller kognitiver Aktivität. (z.B.: offene Aufgabenformate)	
Studierende/r bietet unterschiedliche Arbeitsformen an, die Individualisierung bedingen (z.B.: Arbeit am PC)	
Studierende/r stellt Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die für das Selbststudium geeignet sind.	
Studierende/r bietet unterschiedliche Begegnungsformen mit dem Lerngegenstand zur Wahl an (z.B.: Modell, Bild).	

Diskussion der Ergebnisse / Ausblick

- Einsatz als Instrument zur reflexiven Analyse des eigenen Unterrichtsverhaltens (Reusser, 2005)
- Evaluierung des Bogens
- Entwicklung einer Handreichung

Literatur

- Altrichter H., Trautmann, M., Wischer, B., Sommerauer, S., & Doppler, B. (2009). Unterrichten in heterogenen Gruppen: Das Qualitätspotenzial von Individualisierung, Differenzierung und Klassenschülerzahl. In Nationaler Bildungsbericht (Bd. 2). Wien: Leykam.
- Bönsch, M. (2011). Heterogenität und Differenzierung: Gemeinsames und differenziertes Lernen in heterogenen Lerngruppen (3. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Helmke, A. (2012). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts (4. Aufl.). Seelze-Velber: Klett / Kallmeyer.
- Jahn, G. (2014). Studien zur Überprüfung der Validität eines Instruments zur Erfassung professioneller Unterrichtswahrnehmung von Lehramtsstudierenden. TUM School of Education, München.
- Jürgens, E., Bohl, T., & Kucharz, D. (2010). Offener Unterricht heute: Konzeptionelle und didaktische Weiterentwicklung. Weinheim; Basel: Beltz.
- Mayring, Ph. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. (12. Aufl.). Weinheim; Basel: Beltz.
- Meyer, H. (2013). Was ist guter Unterricht? (9. Aufl.). Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.
- Patry, J. (2007). Konstruktivistisches E-Teaching als Ermöglichung von Viabilitätschecks. Salzburger Beiträge, 1+2,15-32.
- Reusser, K. (2005). Situiertes Lernen mit Unterrichtsvideos. Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 2, 8-18.